

Grippe - Wie Angst und Panik erzeugt werden

Dr. Stefan Lanka

Grippe ist nur dann eine Grippe, wenn, wie es z.B. der NZZ vom 28.1.2005 zu entnehmen ist, der Arzt bei Erkältungssymptomen den Verdacht hegt, dass es sich um eine Grippe handelt.

Klar, der Arzt erzeugt mit dem Wort „Grippe“ mehr Angst und dadurch mehr Umsatz durch sinnlose Impfungen als mit der Diagnose „Ihr Körper braucht Ruhe zur Regeneration“.

Er nimmt dabei Ihre chronische Vergiftung durch die sog. Hilfsstoffe im Impfstoff billigend in Kauf.

Im Info 5 haben wir die Eingeständnisse der Verantwortlichen publiziert, die zugegeben haben, dass alle Grippezahlen auf Schätzungen beruhen, es keinen Beweis für die Existenz eines Grippevirus gibt und auch keinen Beweis für einen Nutzen der Impfung. Doch solange wir mit unseren Informationen nicht mehrere Hunderttausende von Menschen erreichen oder das Eingeständnis nicht von einer staatlichen Stelle kommt, worauf wir abzielen, werden sich die Menschen weiter vergiften lassen.

Eine Grippeepidemie ist per Definitionsakt der Gesundheitsbehörden dann eine Grippeepidemie, wenn einige ausgewählte Ärzte bei 1,5 Patienten auf 100 Arztkonsultationen den Verdacht auf Grippe äußern. Die Behörden berufen sich dabei auf Komitees der impfstoffherstellenden Pharmaindustrie, wie z.B. die Arbeitsgruppe Influenza (AGI) in Marburg oder auf das Influenza-Frühwarnsystem des Schweizer Pharma-Unternehmens Hoffmann-LaRoche (RealFlu, dem deutsche Spitzen-Beamte vorstehen). Dieses Unternehmen, „welches schneller wächst als der Weltmarkt“ und letztes Jahr seinen Gewinn verdoppelte, profitierte durch die Panik vor Ansteckung, vor AIDS, vor Pocken, Sars und vor einer weltweiten Grippeepidemie.

In der Ärzte-Zeitung vom 3.2.2005 spekuliert die Arbeitsgruppe Influenza über erste Zeichen für eine Grippewelle in Deutschland mit der Behauptung „besonders Kinder und Jugendliche hätten häufiger einen Arzt aufgesucht.“ Warum, wann und wo das gewesen sein sollte, in welchem Jahr etc. wird nicht genannt. In Spanien dagegen trifft die Grippe nicht die Jungen: 0,54 Verdachtsfälle auf 100 Einwohner begründen laut spanischen Gesundheitsbehörden eine „Grippewelle, die Spanien

überrollt.“ Dass vor zwei Wochen ein für Spanien ungewöhnlicher Kälteeinbruch, der es auch auf Mallorca schneien ließ, für sehr trockene Luft sorgte, was hauptsächlich ältere Menschen plagte, versuchen die Angstmacher mit der Aussage zu überspielen, dass das nie nachgewiesene Influenza-Virus dieses Jahr nun viel aggressiver sei und über eine enorme Mutationsfähigkeit verfüge.

Blickt man mit Distanz und Ruhe auf die Panikmache, wird sehr schnell klar, wer hier aggressiv ist und über enorme „Mutationsfähigkeit“ bis hin zur Leugnung der Realität verfügt: Die Angstmacher in den Medien und die Impfer, Gesundheitsbehörden zusammen mit den Impfstoffherstellern und deren ausführenden Organen, der impfenden Ärzteschaft.

Zu den Angstmachern gehört auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf, deren deutscher Vertreter, Dr. Klaus Stöhr in den Medien eindrücklich vor dem Vogelgrippevirus warnt, welches zur Zeit schon sehr pathogen (also gefährlich), aber noch nicht hochinfektiös sei. Mittels den von Hoffman-LaRoche erfundenen und patentierten Gentests werden nach politischem Bedarf und finanzieller Belastbarkeit der Allgemeinheit immer neue Varianten dieser Grippeviren „entdeckt“, so dass Dr. Stöhrs Aussagen, „frühere Grippe-Pandemien hätten die Menschheit plötzlich wie eine Flutwelle getroffen“ und seine Mahnung „sich auf eine Pandemie vorzubereiten“ und einen Pandemie-Impfstoff herzustellen, sehr durchsichtig sind. Wenn immer mehr alte Menschen, deren Pflege sich niemand mehr leisten kann und Millionen von Arbeitslosen den Staat belasten, dann werden in den Industriestaaten ein paar Millionen Menschen in einer erfundenen Pandemie durch Impfkationen und Virus-Chemotherapie vernichtet, sei dies nun durch die vor ca. 200 Jahren erfundene Pocken-Definition, die Influenza-Definition oder durch ein neuartiges Turbo-AIDS. Woher nehmen wir die Sicherheit, dass dies nicht nur eine Vision ist und diese Programme auch in Zukunft immer nur die Menschen der Dritten Welt treffen wird?

Es gilt daher,

durch Anfragen (siehe www.klein-klein-aktion.de) weiter auf staatliche Behörden einzuwirken, den Beweis für die Existenz dieser Viren und den Nutzen des Impfens zu liefern, um so an einer staatlichen Stelle das öffentliche Eingeständnis zu erzielen, dass es nicht möglich sein wird, den

Beweis zu erbringen. Dies ist die dringende Voraussetzung zur Realisierung der Menschenrechte, zur Schaffung einer Zukunftschance für die Menschheit und um die immer schnellere Selbst-Zerstörung der Menschheit zu stoppen. Von 1992

bis 2002 verdoppelte sich bedingt durch die Antibiose in nur einem Drittel der Generationszeit die Rate an Fehlbildungen bei Geburt von 2,9% auf 6,9%. Im Jahre 2004 waren es 8%. Diese Zahlen sprechen für sich.